

WOHNUNGSLOSIGKEIT VON FAMILIEN IN EUROPA

**Bundesforum Familie. Online Fachgespräch am 3.12.20
Wohnungslose Familien im europäischen Vergleich**

STRUKTUR DES BEITRAGES

- 1. Empirische Grundlagen
- 2. Zur Lage von wohnungslosen Familien in ausgewählten Ländern der EU
 - ▶ 2.1 Daten
 - ▶ 2.2 Ursachen und die Dominanz von wohnungslosen Frauen mit Kindern
 - ▶ 2.3 Auswirkungen von Familienwohnungslosigkeit auf die Kinder
 - ▶ 2.4 Hilfeansätze und Empfehlungen
- 3. Fazit

EMPIRISCHE GRUNDLAGEN

- ❖ *Ausführungen stützen sich wesentlich auf :*
 - ▶ „Family Homelessness in Europe. EOH Comparative Studies on Homelessness No. 7 (European Observatory on Homelessness, Brüssel 2017). Studie in 14 europäischen Mitgliedsstaaten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich Großbritannien, Griechenland, Irland, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien und Ungarn.
 - ▶ Beiträge aus FEANTSA Magazin „Homelessness in Europe“ Autumn 2019, Schwerpunkt „Family Homelessness in Europe“
 - ▶ Bundesweite Studie der GISS zu Entstehung, Verlauf und Struktur von Wohnungslosigkeit und Strategien zu ihrer Vermeidung und Behebung, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn 2019
- ❖ Aktueller gesamteuropäischer Überblick ist schwierig. Flucht und Vertreibung, aber auch steigende Mieten und andere ökonomische Entwicklungen haben Anteil von Familien unter den Wohnungslosen vielerorts steigen lassen.

ZUR LAGE VON WOHNUNGSLOSEN FAMILIEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN DER EU: DATEN

- Viele Länder verfügen über keine Daten zur Wohnungslosigkeit von Familien.
- Hilfesysteme in vielen Ländern stark auf alleinstehende Wohnungslose ausgerichtet
- Straßenwohnungslosigkeit von Familien in Europa nur sehr selten. Ausnahme: Rumänien (und evtl. Bulgarien)
- Einerseits: In entwickelten Sozialstaaten starke Fokussierung auf Kindeswohl und Leistungen für Familien, trägt dazu bei, dass Familien weniger häufig von Wohnungslosigkeit betroffen sind:
 - ▶ Sozialer Wohnungsbau weitgehend auf Familien ausgerichtet. Vorrangregelungen, z.B. für Alleinerziehende
 - ▶ Präventive Maßnahmen: Priorität für Familien mit Kindern
 - ▶ Jugendhilfe: Unterstützung von Familien mit Kindern
 - ▶ Wird als Grund für geringeren Anteil von Familien bei Wohnungslosen angegeben in Ländern wie Frankreich, Dänemark, Schweden, Slowenien und Deutschland

ZUR LAGE VON WOHNUNGSLOSEN FAMILIEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN DER EU: DATEN

- Andererseits: Bedeutsame Anteile von Familienwohnungslosigkeit nicht in „offiziellen“ Wohnungslosenstatistiken enthalten
 - ▶ In vielen Ländern existiert ein getrenntes Hilfesystem für Opfer häuslicher Gewalt. Frauen mit Kindern in Frauenhäusern und Frauenschutzwohnungen werden nicht als Wohnungslose registriert.
 - ▶ Frauen – auch Frauen mit Kindern – sind häufiger verdeckt wohnungslos. Sie schöpfen die informellen Möglichkeiten (Mitwohnverhältnisse) oftmals aus, solange es geht.
 - ▶ Mitwohnverhältnisse und verdeckte Wohnungslosigkeit werden aber in vielen europäischen Ländern nicht als Wohnungslosigkeit definiert und damit auch nicht statistisch erfasst .

ZUR LAGE VON WOHNUNGSLOSEN FAMILIEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN DER EU: DATEN

- Hohe Anteile von wohnungslosen Familien, beispielsweise in Großbritannien, aufgrund der Wohnungslosengesetzgebung, in der wohnungslose Familien mit Kinder die größte „Priority group“ darstellen:
 - ▶ Zwischen 2010 und 2016 waren 71 % aller staatlich anerkannten wohnungslosen Haushalte in England Familien.
 - ▶ Durch Ausweitung der Leistungsansprüche auf kinderlose Wohnungslose, insbesondere in Schottland, ändert sich dort das Bild: Laut einer Verlaufsstatistik von April 2018 bis Ende 2019 waren mehr als 69 % der untergebrachten Wohnungslose alleinstehend und etwa 25 % waren Familien mit Kindern. <https://www.gov.scot/publications/homelessness-scotland-2018-2019/pages/6/>
- Starker Ansteige von Familienwohnungslosigkeit in Irland als Resultat einer Krise am Wohnungsmarkt. Im August 2019 lebten 1.726 Familien mit 3.848 Kindern in Notunterkünften, ein Anstieg um fast 350 % in fünf Jahren.
 - ▶ Wayne Stanley hat sicher noch aktuellere Zahlen und kann mehr zu den Hintergründen berichten.

ZUR LAGE VON WOHNUNGSLOSEN FAMILIEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN DER EU: DATEN

- Erheblicher Anteil wohnungsloser Familien in Frankreich
 - ▶ 81.000 wohnungslose Erwachsene hatten 31.000 Kinder in ihrer Obhut.
 - ▶ Wohnungslose Familien 29 % aller wohnungslosen Haushalte (12 % Alleinerziehende, 17 % Paare mit Kindern).
 - ▶ Besonderheit: hoher Anteil von Migrant*innen in französischen Obdächern, kein strikt getrenntes System zur Flüchtlingsunterbringung
- Geringer Anteile von wohnungslosen Familien, beispielsweise in Dänemark, wo Mitwohnverhältnisse auch in der Wohnungslosenerhebung erfasst werden
 - ▶ 2017: von mehr als 6.600 Wohnungslosen hatten 248 Frauen und 48 Männer Kinder in ihrer Obhut.
- Vergleiche extrem schwierig, wegen der jeweiligen Besonderheiten der Hilfesysteme und der unterschiedlichen Art der statistischen Erhebung.
- In der Regel deutliche Untererfassung von verdeckter Wohnungslosigkeit

ZUR LAGE VON WOHNUNGSLOSEN FAMILIEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN DER EU: URSACHEN

- ❖ Gründe für verdeckte Wohnungslosigkeit bei Frauen mit Kindern
 - ▶ Straßenobdachlosigkeit keine Option
 - ▶ Wohnungslosenunterkünfte nur selten zur Unterbringung von Frauen mit Kindern geeignet
 - ▶ Wohnungslose Frauen haben Angst, dass die Kinder in Obhut genommen werden
 - ▶ Der Unterschlupf bei Bekannten und Verwandten wird als „vorübergehende“ Notlösung einer Wohnungsnotlage betrachtet
 - ▶ Bereitschaft von Familienangehörigen und Freunden, Frauen mit Kindern aufzunehmen, ggf. höher, aber häufiger auch mit problematischen Erwartungen verbunden
- ❖ Auch in Deutschland wird die neue national Wohnungslosenstatistik ab 2022 verdeckte Wohnungslosigkeit nicht erfassen
 - ▶ Aber „Berichterstattung“ über andere Formen von Wohnungslosigkeit geplant

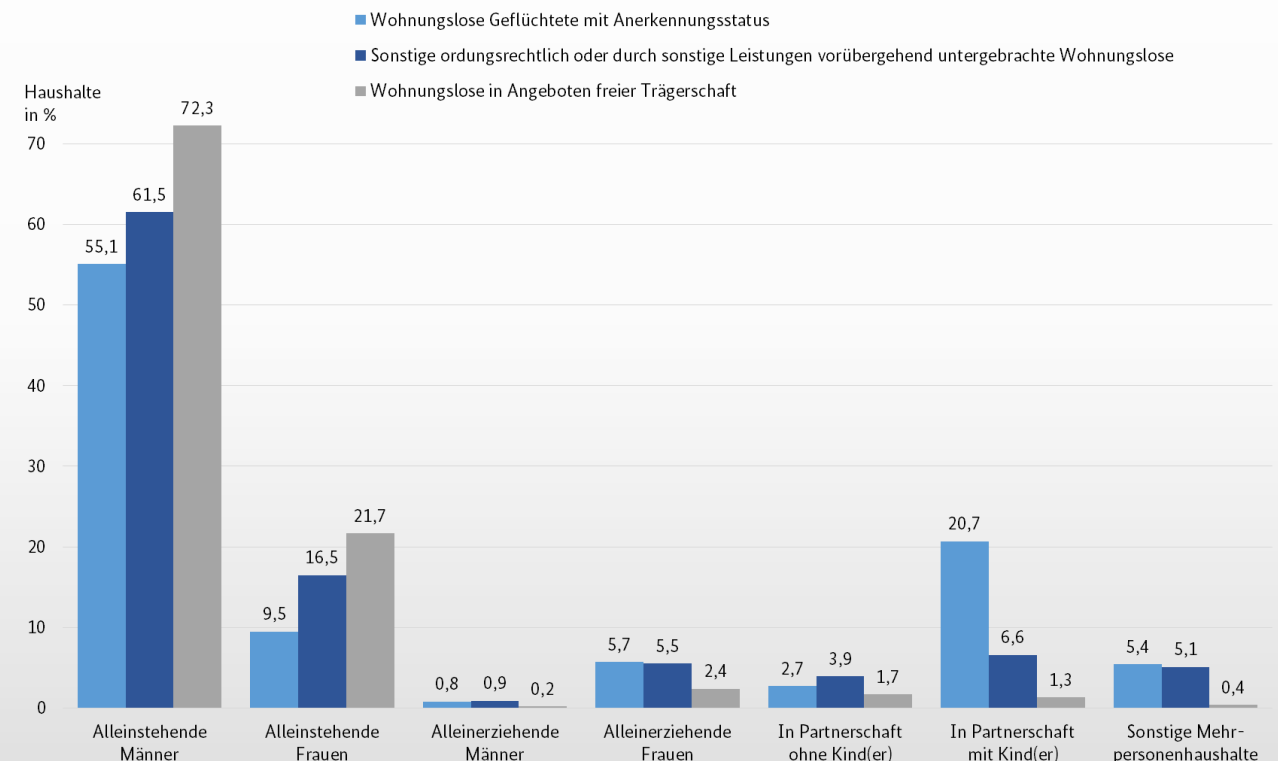
ZUR LAGE VON WOHNUNGSLOSEN FAMILIEN IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN DER EU: URSACHEN

- Familienwohnungslosigkeit seltener (als bei Alleinstehenden) verbunden mit Unterstützungsbedarfen aufgrund von Sucht oder psychischen Problemen: Daten aus zahlreichen Ländern bestätigen hohen Stellenwert ökonomischer Ursachen.
- Beziehungsabbrüche bei Frauen mit Kindern in schlechten sozioökonomischen Lagen verbreitete Ursache: Partner weg, Wohnung zu teuer, Mietschulden...
- Häusliche Gewalt (i.d.R. von Männern gegen Frauen) herausragender Grund
- Familienwohnungslosigkeit in vielen Ländern zuvörderst Wohnungslosigkeit von alleinstehenden Müttern (bspw. in der Tschechischen Republik, in Dänemark, Finnland, Irland und Portugal). Oftmals jüngere Frauen mit kleinen Kindern
- Auch alleine untergebrachte Frauen haben oft Kinder
- Hohe Anteile von zugewanderten wohnungslosen Familien in einigen Ländern, z.B. in Schweden und Frankreich. Auch in Deutschland in jüngsten Jahren deutlicher Anstieg von Familien mit Kindern. In NRW lebten 2019 in 22,4 % aller ordnungsrechtlich untergebrachten Haushalte Kinder (2018: 20,1 %; 2014: 10,8 % = mehr als Verdoppelung in 5 Jahren)

UNTERSCHIEDLICHE ANTEILE VON FAMILIEN BEI UNTERSCHIEDLICHEN GRUPPEN VON INSTITUTIONELL VERSORGTEN WOHNUNGSLOSEN IN DEUTSCHLAND

- Paare mit Kindern stellen 20,7 % der wohnungslosen Geflüchteten mit Schutzstatus
- Ca. 6 % Alleinerziehende in ordnungsrechtlicher Unterbringung und bei den Geflüchteten
- Kinderanteil: 27 % / 37 % (Ordnungsrecht/Geflüchtete)

Wohnungslose am 31.5.2019 nach Haushaltsstruktur



AUSWIRKUNGEN VON FAMILIENWOHNUNGSLOSIGKEIT AUF DIE KINDER

- Nur sehr wenig Studien zu den Effekten von Familienwohnungslosigkeit auf die Kinder
- Typische Defizite (aus lokalen Studien in Belgien, Irland, Spanien, Schweden und Frankreich):
 - ▶ Wechsel von Schule und Hort
 - ▶ Einschränkung der Privatsphäre, beengte Verhältnisse
 - ▶ Kein Platz zum Spielen und kein ruhiger Ort für Hausaufgaben
 - ▶ Freund*innen können nicht „nachhause“ mitgebracht werden
 - ▶ Stigmatisierung
 - ▶ Keine Möglichkeiten zum Kochen und zur Aufbewahrung von Nahrungsmitteln – schlechte Ernährung
 - ▶ Stress, Verhaltensprobleme....

HILFEANSÄTZE UND EMPFEHLUNGEN

- Vorrang von Prävention gegenüber kurativen Maßnahmen
 - ▶ Mietschuldenübernahme, verbesserter Mieterschutz, besserer Schutz vor Zwangsräumungen etc.
- Gewaltschutz als elementarer Bestandteil präventiver Strategien
 - ▶ Opfern häuslicher Gewalt und ihren Kindern den Verbleib in der Wohnung ermöglichen
- Rascher Zugang zu bezahlbarem und angemessenem Wohnraum
- Bei zugewanderten Familien auch Bedarf an besonders großen Wohnungen
 - ▶ Kein Mengenproblem, aber oftmals besonders schwierig zu lösen
- „Rapid rehousing“: schnelle Vermittlung in normale Wohnverhältnisse statt langer Aufenthalte in Sonderwohnformen
- Geeignete Unterbringungsformen, wo nötig
 - ▶ Möglichst abgeschlossene Wohneinheiten, Vermeidung von Hotelunterbringung, Aufrechterhaltung lokaler Bezüge, Schulbesuch der Kinder, Spielmöglichkeiten etc.
- Bessere statistische Erfassung von verdeckter Wohnungslosigkeit und von Wohnungslosigkeit bei Opfern häuslicher Gewalt.

FAZIT

- Familienwohnungslosigkeit ist unzureichend dokumentiert, ist oftmals verdeckte Wohnungslosigkeit und betrifft vorrangig alleinstehende Frauen mit Kindern.
- Ökonomische und soziale Probleme, Beziehungsabbrüche und häusliche Gewalt sind wesentliche Ursachen.
- Flucht vor Krieg und Vertreibung haben in einigen europäischen Ländern zur deutlichen Steigerung des Anteils von Familien unter den Wohnungslosen beigetragen.
- Mangel an leistbarem und angemessenem Wohnraum auch für Familien mit Kindern zentrales Problem.
- Verbesserte Prävention, besserer Gewaltschutz und schnelle Vermittlung wohnungsloser Familien in Normalwohnraum sind die wichtigsten Forderungen.
- Wenn Wohnungslosigkeit nicht vermieden werden kann, müssen Mindestanforderungen an familiengerechte Unterbringungsformen erfüllt werden.

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



KONTAKT

Prof. Dr. Volker Busch-Geertsema

Gesellschaft für innovative Sozialforschung und
Sozialplanung e.V. (GISS)

Kohlhökerstraße 22
28203 Bremen

Fon: +49 421 334708-2

Fax: +49 421 3398835

Mail: vbg@giss-ev.de

Internet: www.giss-ev.de